



ZEITUNG.

INFORMATIONEN DER KATHOLISCHEN FRAUENBEWEGUNG IN OBERÖSTERREICH

Verlagsnummer: 07_Z0375.42 M

Mai 2015 / Nr. 5 / 39. Jahrgang



© Bwarr-Schöninger

„NICHTS
BRINGT UNS
AUF UNSEREM
WEG BESSER
VORAN ALS
EINE PAUSE.“

Elizabeth Barrett Browning
(1806 bis 1861)
Britische Dichterin

Geschichten, die das Leben schreibt

Die Hängematten aus Nicaragua auf dem Foto erzählen von Buntheit und Lebensfreude in oft schwierigen Lebensumständen. Sie laden zu einer Ruhepause ein mitten in der Geschäftigkeit unseres Alltags. Sie wecken die Sehnsucht nach einem heißen Sommer und einer Auszeit im Schatten eines Baumes. Sie geben Halt und vermitteln Geborgenheit. Sie erzählen eine Geschichte. Gönnen Sie sich eine Pause! – Zum Beispiel beim Lesen der kfb-zeitung.



Erika Kirchweger
Vorsitzende der kfb öö

Armut hat viele Gesichter. Oft ist sie Menschen nicht anzusehen.

Frauen und Kinder sind weltweit besonders armutsgefährdet. Es ist ein Armutszeugnis unseres Zusammenlebens, dass wir keine Rahmenbedingungen finden, dies zu verhindern.

Basilius der Große, Erzbischof von Caesarea (330-379 n.Chr.) sagt: „So sind die Reichen: Sie betrachten die Güter, die allen gehören, als ihr privates Eigentum, weil sie sich diese als erste angeeignet haben. Den Hungernden gehört das Brot, das du für dich behältst; den Nackten der Mantel, den du in der Truhe versteckst; den Armen das Geld, das du vergräbst.“

Eine grundlegende Umverteilung und eine neue Bewertung von Arbeit und Gütern sind notwendig. Das menschliche Leben muss Vorrang vor Geld und Besitz haben!

erika.kirchweger@dioezese-linz.at

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Wer oder was gibt Ihnen Halt? Wenn ein sehnlicher Wunsch nicht in Erfüllung geht, wenn das Lebenskonzept in Brüche geht, wenn Sicherheiten sich als trügerisch herausstellen, wenn ...? In Zeiten des Wandels wird uns bewusst, wie fragil und zerbrechlich unser Leben eigentlich ist. Der Frühling aber ist eine Zeit, in der wir die Kraft des Lebens spüren, in der sich die Erkenntnis beinahe aufdrängt: das Leben wird siegen! Ich wünsche Ihnen die Erfahrung, Halt zu finden wenn es nötig ist, und die Bereitschaft, Halt zu geben, wo Sie gebraucht werden.

MICHAELA LEPPEN
kfb öö

„Auf ewig ein Platz in unserem Herzen“: eine Krisenpflegemutter erzählt

ELISABETH LEITNER

Die kleine Lia ist erst ein paar Wochen alt. Sie lebt zurzeit nicht bei ihren leiblichen Eltern, sondern als Krisen-Pflegekind bei Familie Hössinger. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Für das Baby eine sichere Umgebung zu schaffen, in der seine Bedürfnisse wahrgenommen und erfüllt werden, hat dabei oberste Priorität. Ohne die Bereitschaft ihrer zwei Kinder und ihres Mannes Stefan wäre es nicht möglich, in Not geratene Kinder vorübergehend aufzunehmen, erzählt Claudia Hössinger. Ihre Arbeit als Krisenpflegemutter sieht sie als Beruf – und Berufung.



„Ich habe selber soviel in meiner Kindheit und Jugend geschenkt bekommen – aus dem kann ich schöpfen und etwas

weitergeben“, sagt die heute 44-jährige Theologin und Mutter zweier Kinder. Sie lebt mit ihrer Familie in Vöcklabruck, in einem Haus am Stadtrand. Schon mit 20 Jahren war für sie vorstellbar, dass Kinder in ihrer Familie nicht notwendigerweise ihre eigenen sein müssen. Zu teilen gibt es viel, wenn man als Krisenpflegefamilie einem Kind vorübergehend Heimat schenken will: Zeit, Geld, Erfahrungen,

Wohnraum, Liebe und Fürsorge. Claudia Hössinger ist umgekehrt dankbar, dass sie auf die Unterstützung vieler zählen kann: Eltern, Geschwister, Freunde und Freundinnen, Nachbarn und Nachbarinnen begleiten sie und ihre Familie. Immer wieder unterstützen sie Praktikantinnen der Caritas Familienhelferinnen-Schule im Alltag.

Die kleine Lia hat gerade ihr Fläschchen bekommen und wird von Claudia herumgetragen. Die Töchter Marie, 11 und Hannah, 14 Jahre sind noch in der Schule. Endlich ist Lia eingeschlafen. Die gelbe Schaukel mitten in der Küche ist noch zu groß für sie. Lia ist ihr achtes Krisen-Pflegekind. „Acht ist nicht viel“, meint Claudia, „denn wir können immer nur ein Kind aufnehmen“. Sie habe auch schon mal Nein gesagt, wenn ihr die Bedingungen für ihre Familie zu schwierig erschienen sind, das habe wehgetan. „Es gibt Kolleginnen, die sagen prinzipiell Ja zu jedem Kind, egal welche Traumata und Verhaltensauffälligkeiten es mitbringt. Ihnen gilt meine aufrichtige Bewunderung“.

HEIMAT AUF ZEIT

Es gibt verschiedene Gründe, warum ein Kind wie Lia vorübergehend in die Obhut einer Krisenpflegefamilie kommt: Gewalt, Suchterkrankungen, psychische Probleme oder eine völlige Überforderung der leiblichen Eltern können zur „Abnahme“ des Kindes durch die Behörden führen. Meist kommen mehrere Faktoren zusammen. „Die wichtigste Therapie für diese Kinder ist unser einfacher, unaufgeregter Familienalltag. Dass jemand da ist und ihre Bedürfnisse erkennt und befriedigt“ – ein geregelter Tagesablauf, fixe Essenszeiten, altersgerechte Anregungen und ein Platz zum Spielen zählen genauso dazu wie Freiräume zu schaffen und klare Grenzen zu ziehen. Dass ihre Pflegekinder sie „Mama“ nennen, wundert sie nicht: „Das hören sie von meinen Töchtern. Ich sage zu ihnen: Ich bin die `Claudia-Mama““. „Mama“ ist in Claudias Augen mehr eine Funktionsbeschreibung oder Rollenbezeichnung – und in diesem Moment „bin ich für sie ja `wie eine Mutter““, erklärt sie. Eine Betreuung für ein Krisenpflegekind dauert unter-



„Die wichtigste Therapie ist unser einfacher, unaufgeregter Familienalltag“ – Krisenpflegemutter Claudia Hössinger im Gespräch

schiedlich lange: von ein paar Tagen bis zu eineinhalb Jahren. Und immer ist klar: der nächste Abschied kommt bestimmt. Wie lässt sich das aushalten? – Dass Abschiede schmerzen, will Claudia Hössinger nicht verschweigen. Dem Schmerz Raum zu geben sei wichtig, „aber wie in jedem anderen Job gibt es auch hier unangenehme, anstrengende Seiten. Ich weiß ja von Anfang an, dass die Kinder nur für ein paar Monate bei uns sein werden“. Ihre Töchter können mit den Veränderungen im Familiengefüge gut umgehen: „Nächstes Mal kriegen wir aber einen Buben!“ oder „Jetzt soll wieder ein älteres Kind zum Spielen kommen“, denken sie bei einem nahenden Abschied schon laut über die Zukunft nach. Wenn die Zeit des Abschieds kommt, sind Gespräche und Rituale wichtig. Eine Kerze entzünden, ein Foto des Kindes aufstellen hilft dabei. Die Trauer verwandelt sich, die Erinnerung bleibt. Sie haben „auf ewig einen Platz in unserem Herzen“ – so beschreibt es eine Kollegin von Claudia treffend. Die Ängste und Sorgen auszuhalten sei immer wieder eine Herausforderung, erzählt Claudia. Noch dazu, wenn man

als Krisenpflegemutter und Expertin für dieses Kind vielleicht nicht mit allen Entscheidungen, die seine Zukunft betreffen, einverstanden ist. Sie weiß sich letztlich getragen vom Vertrauen, „dass wir als Menschen ohnehin nicht alles in unserer Hand haben“.

BESCHENKT

Seit 2007 ist Claudia bei der Organisation „Plan b“ als Krisenpflegemutter beschäftigt. Seither ist ihr Familienleben noch bunter und reicher geworden: sie hat Menschen kennen gelernt, denen sie sonst nie begegnet wäre und Einblicke in Lebenswelten bekommen, die kaum vorstellbar sind. Dass es zu vielen Gastkindern bis heute Kontakt gibt, ist ein Geschenk für die ganze Familie. Bis zur Pensionierung will sie dennoch nicht als Krisenpflegemutter tätig sein. Doch jetzt fordert die kleine Lia ihre ganze Aufmerksamkeit: sie ist gerade aufgewacht. Claudia nimmt sie in die Arme, lächelt sie an – es ist jemand da für Lia. Und genau darum geht es.

■ www.planb-ooe.at

Benachteiligung hat sich verschärft

31 Frauenorganisationen in Oberösterreich, darunter die der politischen Parteien und der Kirchen, haben sich vor fünf Jahren zum Bündnis 8. März zusammengeschlossen. Ziel ist, Themen und Anliegen der Frauenpolitik stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Die Forderungen sind nach fünf Jahren nicht nur aktueller denn je, ihre Brisanz hat sich verschärft! Das Frauenbündnis zeigte in einer Pressekonferenz zum Internationalen Frauentag auf, was derzeit Thema ist.



Zwischen 2004 und 2013 stieg in Oberösterreich die geringfügige Beschäftigung um 26%, die Teilzeitbeschäftigung um 18%. Leiharbeit hat sich im selben Zeitraum verdoppelt!



LABg. Mag.^a Maria Buchmayr, Landes-sprecherin der Grünen OÖ, Dipl.Päd.ⁱⁿ Erika Kirchweger, Vorsitzende der kfb oö, LABg. Sabine Promberger, SPÖ Frauenvorsitzende, Christine Lengauer, ÖGB Frauenvorsitzende

„Auch in Österreich leben viele Frauen in prekären Arbeitssituationen, in Armut oder in Gewaltbeziehungen“, betonte kfb-Vorsitzende Erika Kirchweger. Angesichts der Banken-, Finanz-, Wirtschafts- und Staatenkrise seien derartige Benachteiligungen in der öffentlichen Wahrnehmung jedoch völlig in den Hintergrund getreten. Deshalb sei es weiterhin nötig, Gleichstellungspolitik einzufordern, damit geschlechtergerechte Politik eines Tages selbstverständlich werde. „Aufgrund unserer christlichen Werte haltung treten wir

als Katholische Frauenbewegung für Gerechtigkeit im Verhältnis zwischen Frauen und Männern ein. Wir sind mit anderen Frauen solidarisch verbunden und erheben unsere Stimme gegen Benachteiligung von Frauen. Weltanschauliche, religiöse und politische Grenzen treten zurück und das gemeinsame Anliegen steht im Vordergrund. Die Brisanz der Forderungen der letzten Jahre hat sich verschärft. Die Vergleichszahlen sprechen für sich.“ Wie das Frauenbündnis aufzeigte, stieg die Arbeitslosigkeit unter Oberösterreichs Frauen seit 2010 ungebrochen. Bei über 55-Jährigen auf das Doppelte, bei Ausländerinnen sogar auf das Dreifache. Das Arbeitslosengeld der Frauen liege mit derzeit € 747,- wie auch die Notstandshilfe mit € 609,- nach wie vor weit unter der Armutsschwelle, die bei € 1.066,- im Monat angesetzt ist.

Durch Anrechnung des Partnereinkommens verlieren immer mehr Frauen die Notstandshilfe, zudem wächst die atypische Beschäftigung stark an. 2010 hatte das oberösterreichische Frauenbündnis bei seiner Gründung u.a. die Abschaffung der Anrechnung des Partnereinkommens bei der Notstandshilfe, Koppelung öffentlicher Aufträge und Förderungen an innerbetriebliche Gleichstellung, generell kürzere Vollzeit und besser bezahlte Teilzeitarbeit, Beratungsangebote und mehr Angebote für Pflege und Kinderbetreuung gefordert. Auch der Staatshaushalt müsse Verteilungsgerechtigkeit stärker forcieren, hieß es damals.

■ Die Forderungen können im Detail nachgelesen werden auf: www.dioezese-linz.at/kfb -> Frauenbündnis 8. März in Oberösterreich: Genau jetzt

Durchschnittliche Arbeitslosenunterstützung liegt weit unter Armutsschwelle von € 1.066,- / Monat



Notstandshilfe



Vollzeit geht stark zurück



©Quellen: Frauenmonitor Arbeiterkammer OÖ, Statistiken AMS

Durchbruch zum Leben

Bei einer Busfahrt durch die ehemalige DDR ist mir vor einigen Jahren eine stillgelegte Autobahntrasse aufgefallen. Die Fahrbahn war an so vielen Stellen von Gras durchbrochen, dass sie bereits mehr einer Wiese als einem Verkehrsweg glich. Es ist staunenswert, wie sich das Leben gegen alle Widerstände durchsetzen kann.

Der Glaube an die Durchsetzungskraft des Lebens gehört zur Kernbotschaft des christlichen Auferstehungsglaubens. „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ (Joh 11,25), sagt Jesus. Der Sieg des Lebens über alles Lebensfeindliche und das Leben Behindernde ist sein Glaubensbekenntnis, für das er gelebt hat und für das er – so widersprüchlich das klingen mag - gestorben ist. Für ihn hat immer das Leben das letzte Wort, niemals der Tod.

Gerade der Frühling lässt uns die unerschöpfliche Kraft des Lebens spüren. Wir sehen überall Wachsen und Aufblühen. Das Leben erwacht tagtäglich. Ständig keimt neues Leben auf. Jede Geburt ist ein unaufhaltsamer Durchbruch zum Leben. Frauen wissen das aus Erfahrung besser als Männer.

Glaubende Menschen haben das Hervorbringen von Leben immer mit Gott verbunden. In der Bibel wird Gott sogar ein „Freund des Lebens“ genannt (Weish 11,26). Deshalb können wir jeden Dienst am Leben als Gottesdienst verstehen. Frauen dienen dem Leben in weitaus größerem Ausmaß als dies bei Männern der Fall ist. Wir werden erst dann zu einer menschlicheren Welt kommen, wenn es das Grundanliegen aller Menschen wird, dem Leben zu dienen, das Leben zu lieben und dem Leben zum Durchbruch zu verhelfen.

pfarre.peuerbach@dioezese-linz.at



Hans Padinger
Geistlicher Assistent
der kfb öö

„Die Türen schließen!“

Die Katholische Frauenbewegung schließt den Betrieb im Bildungs- und Erholungshaus Bad Dachsberg (die kfb-zeitung hat in der letzten Ausgabe berichtet) im September 2015.

40 Jahre lang waren zahlreiche Frauen und Kinder dort zu Gast und haben Gemeinschaft, Erholung, Beheimatung und einen Ort zum Auftanken erlebt und gefunden. Nun ist es leider nicht mehr möglich, dieses Haus wei-

terzuführen. Bevor sich die kfb-Türen in Bad Dachsberg schließen, wollen wir diese noch einmal für alle öffnen.

Wir laden alle, die sich dem Haus Bad Dachsberg verbunden fühlen und dort viele schöne Stunden verbracht haben, zu einem abschließenden Besuch ein.

■ *Informationen: Susanne Lammer*
(0732) 76 10-34 45

ABSCHIEDSFEIER IM BILDUNGS- UND ERHOLUNGSHAUS BAD DACHSBERG

Samstag,
12. September 2015

ab 14.30 Uhr: Kaffee und Kuchen
Zeit verbringen in Bad Dachsberg
Angebote zum Abschied-Nehmen
17 Uhr: einfaches Essen
19 Uhr: Liturgie zum Abschluss

Anmeldung nicht erforderlich.
Kinderbetreuung wird angeboten.



Zwischen Kompost und Kaffee

Mit Projektpartnerin Juana Villareyna unterwegs in Oberösterreich

TAGEBUCHNOTIZEN VON MONIKA WEILGUNI

Donnerstag, 19. Februar

Mit Juana, unserer Projektpartnerin aus Nicaragua, teile ich in den nächsten Tagen meine Zeit, unser Gästezimmer und **Erfahrungen über Frauen-Leben in Nicaragua** und in Österreich. Im kfb-Büro bereiten wir uns auf die nächsten Tage vor.



Emotionale Augenblicke.
Austausch auf Augenhöhe.
Abwechslungsreiche Tage.
ALL DAS ZU TEILEN
MACHT FREUDE!

Samstag, 21. Februar

Maria Höller von der kfb Gutau hat ein **abwechslungsreiches Programm** für uns zusammengestellt. Zum Beispiel besuchen wir die Kompostieranlage von Annemarie und Karl Schwarzenberger.



Freitag, 20. Februar

Ilse Achleitner und Juana Villareyna: zwei **Frauen begegnen und begeistern einander!** Die beiden tauschen sich über Frauenleben in Nicaragua und Biolandbau in OÖ aus: Juana erfährt von biologischem Pflanzenschutz aus Zwiebeln, Knoblauch und Zitronensäure. Ilse ist bewegt davon, was es heißt als Frau in Nicaragua zu leben.



Sonntag, 22. Februar

Gottesdienst in der Pfarrkirche Gutau. Juana erzählt von ihrer Arbeit in Nicaragua. Und dann trägt sie ein Lied aus der Misa Campesina vor. Ich bekomme eine Gänsehaut. Der Blick in die Gesichter der Mitfeiernden zeigt mir: **auch ihnen geht dieses Erlebnis sehr zu Herzen.**



Montag, 22. Februar, Vormittag

Juana vermittelt in Freistädter Schulen Basis-Wissen über Nicaragua und die Arbeit der kfb.



Montag, 22. Februar, Nachmittag

Ich hab heute erstmals Kaffee geröstet! Juana ist darin Expertin. In einer kleinen Rösterei in Reichenstein erzählt sie von den Sorgen in der Kaffeeproduktion in Nicaragua, von den Herausforderungen und Chancen des fairen Handels und freut sich über die frisch gerösteten Kaffeebohnen.



Donnerstag, 26. Februar, 18 Uhr

A-u-f-g-e-r-e-g-t-!
Juana und Erika Kirchweger sind beim Radio-Interview mit Roland Huber im ORF Landesstudio OÖ.

Zeiten des Wandels Frauen.Stärken.Tour 2015



Berufseinstieg und Karriereplanung, Familiengründung und Work-Life-Balance, Wiedereinstieg und Berufsorientierung, Jobwechsel und Familienveränderung, Wechseljahre und Perspektiven der reiferen Jahre: Das Leben jeder Frau birgt viele Wendezeiten, viele Zeiten des Wandels.

Jede Neuerung hat auch enorme Chancen mit im Gepäck – und um diese konstruktiv nutzen zu können, braucht es oft Mut, jedenfalls Offenheit und eine positive Lebenshaltung.

ZEITEN DES WANDELS – CHANCEN NUTZEN

Die Chancen der Wendezeiten und die damit verbundenen Herausforderungen sind aktueller Themenschwerpunkt in „Welt der Frau“: Seit April stehen diese Zeiten des Wandels im Focus und werden in drei Sonderausgaben behandelt. Die Leserinnen bekommen Informationen in ökonomischer, psychosozialer, medizinischer und psychologischer Hinsicht: „Wie kann ich Entscheidungen gut treffen, welche Fragen sollte ich berücksichtigen

haben, wie reagiert mein Umfeld und wie kann ich es einbeziehen, was kann ich für mich selbst tun, um in Wendezeiten bei Kräften zu bleiben?“

FRAUEN.STÄRKEN.TOUR

Ergänzt wird der Themenschwerpunkt „Zeiten des Wandels“ mit der Frauen.Stärken.Tour im Sommer 2015: Drei Veranstaltungen im Juli – jeweils an einem Samstag-Vormittag – mit hochkarätigen Referentinnen und Expertinnen aus Wirtschaft und Politik beleuchten die Aspekte, die das Leben jeder Frau prägen und auch bereichern. Ein künstlerisches, spirituelles und regionales Rahmenprogramm rundet jede dieser Veranstaltungen ab, bei der stärkende Inputs und motivierender Austausch im Mittelpunkt stehen. Die Frauen.Stärken.Tour wird von Christine Haiden, Chefredakteurin der „Welt der Frau“ moderiert.

■ *Anmeldung und Detailprogramm ab 27.4.2015 auf www.welt-der-frau.at. (Anmeldung ist unbedingt erforderlich, begrenzte Teilnehmerinnenanzahl!) Der Eintritt ist kostenlos.*

DAS PROGRAMM Frauen.Stärken.Tour 2015

Diese Veranstaltungen werden von „Welt der Frau“ in Kooperation mit dem Frauenreferat des Landes OÖ, der Frauenlandesrätin Mag.^a Doris Hummer und der Katholischen Frauenbewegung OÖ durchgeführt. Unterstützt werden sie vom Arbeitsservice Oberösterreich, der Apothekerkammer Oberösterreich, der VKB-Bank und der Oberösterreichischen Versicherung.

SAMSTAG, 4. JULI 2015, 10 bis 13 Uhr
Musiktheater Linz, Am Volksgarten 1, 4010 Linz
Anmeldecode A



„Mein Leben –
Was Mut und Freude
nährt“

REFERENTIN: **Barbara Pachi-Eberhart**

Die Autorin von „vier minus drei“ hat den tragischen Verlust ihrer Familie u.a. in Buchform verarbeitet, schreibt weiter Bücher, hält Vorträge und ist Dialogprozessbegleiterin.

MUSIK: **Daniela Dett**, Musicalstar

SAMSTAG, 11. JULI 2015, 10 bis 13 Uhr
Kath. Pfarrheim, Auböckplatz 3, 4820 Bad Ischl
Anmeldecode B



„Gesund statt
gestresst – was uns
wirklich stärkt“

REFERENTIN: **Dr.ⁱⁿ Martina Leibovici-Mühlberger** ist Mutter von vier Kindern, praktische Ärztin, Gynäkologin, Ärztin für Psychosomatik, Psychotherapeutin und Geschäftsführerin der ARGE Erziehungsberatung & Fortbildung. 2013 erschien ihr Buch „Die Burnout Lüge“.

MUSIK: **Poxrucker Sisters**

SAMSTAG, 25. JULI 2015, 10 bis 13 Uhr
Hotel Donauschlinge, Schlögen 2, 4083 Haibach
Anmeldecode C



„Den eigenen Weg
finden – und wie wir
ihn lustvoll gehen“

REFERENTIN: **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Silvia Dirnberger-Puchner, MAS**, Psychotherapeutin und geschäftsführende Gesellschafterin bei alpha-Team Systemische Beratung GmbH. Die Autorin und gefragte Vortragende forscht in den Bereichen Lebensqualität, Krisenbewältigung im Geschlechterunterschied sowie psychosoziale Gesundheit am Arbeitsplatz.

MUSIK: **Florianer Tanzleigea**

Unerfüllter Kinderwunsch: Menschen leiden im Verborgenen

GABRIELE EDER-CAKL

Ein unerfüllter
Kinderwunsch
bestimmt das
Leben der
Betroffenen
ganz massiv.



„Wer einmal den Gedanken zugelassen hat, Nachkommen zu zeugen, der kommt nicht wieder dahinter zurück“, sagt die Therapeutin Mag.^a Martha Leeb bei einer Diskussion über unerfüllten Kinderwunsch im Haus der Frau in Linz. In der Podiumsdiskussion sprachen VertreterInnen der Medizin, der Theologie und Beratung sowie ein betroffenes Paar von ihren Erfahrungen mit dem Thema. Bei der Diskussion zeigte sich, wie sehr der unerfüllte Kinderwunsch nach wie vor Tabuthema in der Öffentlichkeit ist, obwohl es Betroffene in ihrem Leben sehr bestimmt.

WER KEIN KIND BEKOMMT, LEIDET IM VERBORGENEN

Die Betroffenen kommen in die Beratung mit Gefühlen, nicht vollwertig zu sein und mit Gefühlen, versagt zu haben, so Leeb von der Beratungsstelle Zoe und Beziehungleben.at in Linz. Menschen stürzen oft in eine schwere und umfassende Krise. Frauen erleben den „Zorn auf ihren eigenen Körper, Scham ist ein zentrales Gefühl

in den Beratungsgesprächen“, so Leeb. In der Beratung wird dem Kinderwunsch Raum gegeben und auch wieder begrenzt. Leeb: „Jede Entscheidung, wie ein Paar mit dem unerfülltem Kinderwunsch umgeht, verlangt dem/der Einzelnen eine hohe Kompetenz im Umgang mit Unsicherheit, Enttäuschung und Druck ab. Gleichzeitig wird auch der Umgang mit medizinischen Behandlungen thematisiert.“ Leeb geht auch noch einmal auf die Diskussion um das neue österreichische Fortpflanzungsmedizingesetz ein: In Bezug auf die möglichen medizinischen Angebote fordert sie eine verpflichtende psychologische Vorbereitung von Paaren, die eine Ei- oder Samenspende in Empfang nehmen, so wie es auch bei Adoptiveltern notwendig ist.

Podiumsdiskussion im Haus der Frau in Linz.

©Violetta Wakolbinger



Globale Perspektive und Annehmen der eigenen Begrenztheit

Die Innsbrucker Moraltheologin Dr.ⁱⁿ Gertraud Ladner stellte das Thema in den Zusammenhang des Christlichen und Theologischen und geht den Fragen nach den Grenzen des Machbaren, nach der ethisch-theologischen Position der medizinischen Möglichkeiten und dem Eheverständnis nach und fragt: Was braucht ein Kind, um gut leben zu können?

Der Kinderwunsch ist ein sehr bestimmender und legitimer Wunsch im Leben, aber nicht der einzige, so Dr.ⁱⁿ Ladner. Auch mit Kindern ist das Leben mit Risiken verbunden. „Es gibt nicht ein Recht auf ein Kind oder auf ein perfektes Kind.“ Sie verweist bei der Podiumsdiskussion auch auf die globale Dimension und stellt den großen Kinderwunsch neben die tragischen Anstrengungen, Kinder zu

verhindern. Bei den ethischen Fragen nach den medizinischen Möglichkeiten spricht sie von der „Achtung des beginnenden Lebens“ und der „Würde der Fortpflanzung“. Die christliche Weltanschauung stellt auch das Un-Perfekte und Endliche als gut und achtenswert hin: „Die christliche Botschaft sagt: Ich bin geliebt, so wie ich bin.“

Mit dem unerfüllten Wunsch leben zu lernen

Einen ehrlichen und authentischen Einblick in ihren Umgang mit der Kinderlosigkeit in ihrem Leben und ihrer Beziehung gewährten Mag.^a Brigitte Gruber-Aichberger und Dr. Franz Gruber. Gruber-Aichberger: „Mein Lebenskonzept ist fundamental durchgestrichen worden. Mit dem unerfüllten Wunsch leben zu lernen, dazu sage ich JA.“ Franz Gruber: „Die Liebe und Ehe hat einen Wert an sich. Es ist mir / uns wichtig, das Leben annehmen zu können, mit dem, was sich stellt.“

Warten auf unser Kind Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch

Für viele Paare sind gemeinsame Kinder ein Teil ihrer Beziehung und es trifft sie völlig unerwartet, dass eine erwünschte Schwangerschaft auf sich warten lässt.

Fragen wie „Warum gerade ich / warum gerade wir?“ und „Was können wir tun?“ beschäftigen ungewollt kinderlose Frauen und Männer.

Wenn der Weg zum Wunschkind nicht so einfach wie erhofft ist, kann eine Beratung entlasten und Hilfe und Unterstützung bieten. Ein oder mehrere Gespräche können sowohl über medizinische Möglichkeiten informieren als auch auf jene Situationen eingehen, in denen es „nichts Greifbares“ gibt, das behandelt werden kann. Die Erfahrung einer veränderten Sexualität, das Abwarten-Müssen, der innere und äußere Druck können im Beratungsprozess reflektiert und umgestaltet werden.

Hintergründe für ungewollte Kinderlosigkeit

Von Seiten der Medizin gab Dr. Omar Josef Shebl, leitender Oberarzt im Kinderwunschzentrum an der Landes-, Frauen- und Kinderklinik Linz, Auskunft. Auch ihm ist die gute und ausreichende Beratung der Paare in seiner Arbeit ein großes Anliegen.

Warum will sich die ersehnte Schwangerschaft einfach nicht einstellen? Diese Frage stellen sich viele verzweifelnde Paare. Statistiken zufolge sind 10 bis 15 Prozent aller Partnerschaften in Österreich ungewollt kinderlos. Die Gründe für unerfüllten Kinderwunsch sind so unterschiedlich wie die betroffenen Paare selbst. Bereits bei der Abklärung der Ursachen ist eine kompetente Beratung von größter Bedeutung.

Statistisch gesehen liegen die Ursachen für ungewollte Kinderlosigkeit zu je 40 Prozent beim Mann und bei der Frau – in 20 Prozent der Fälle bei beiden Partnern. Was statistisch so nüchtern klingt, bedeutet in der Realität eine große psychische Belastung für das betroffene Paar, die häufig mit ein Grund für den unerfüllten Kinderwunsch ist.

Bei der Abklärung der Ursachen geht es auf keinen Fall darum, „den Schuldigen“ bzw. „die Schuldige“ zu finden – unerfüllter Kinderwunsch betrifft immer beide Partner. Verschiedene Beratungseinrichtungen bieten Gesprächsmöglichkeiten, um mit diesem sehr persönlichen und sensiblen Thema leben zu können.



Hier ist noch Platz – wird er gefüllt?

**ZOE-Beratung rund um
 Schwangerschaft und Geburt**
 Tel.: (0732) 77 83 00
 www.zoe.at

**Partner-, Ehe-, Familien- und
 Lebensberatung der Diözese Linz**
 BEZIEHUNGLEBEN.AT
 Tel.: (0732) 77 36 76
 www.beziehungleben.at



Bernhard Steiner
stellvertretender Diözesan-
obmann der KMB OÖ

Die Katholische Männerbewegung ist eine Gliederung der Katholischen Aktion. Mit ihren 15.000 Mitgliedern ist sie für die Männerpastoral in der Diözese Linz verantwortlich.

Was verbindet Generationen?

Wenn in den 60er Jahren von einem Konflikt zwischen den Generationen die Rede war, dann ging es hauptsächlich um Fragen der Lebenskultur. Die Jungen wollten ihr Leben ganz neu und vor allem anders gestalten als ihre Eltern. Später rückte der Umgang mit der Schöpfung in den Vordergrund, die Jungen warfen den Älteren vor, die Erde auf Kosten der nachkommenden Generationen zu zerstören. Und heute? In den Diskussionen, die in den Medien und an den Stammtischen zu hören sind, geht es vor allem ums Geld. Die Älteren fühlen sich von den Jungen aus dem Arbeitsprozess gedrängt, die Jungen fürchten, dass sie einmal keine Pensionen mehr bekommen und die Pflege der Älteren nicht mehr finanzierbar sein wird. Wenn's ums Geld geht ist Schluss mit lustig. Das kennt jede Familie, in der es etwa bei Erbschaften zum Streit gekommen ist. Ist uns die Solidarität zwischen den Generationen abhandengekommen? Gilt der Generationenvertrag noch? Beim Diözesanitag der Katholischen Männerbewegung in Puchberg hat DDr. Paul Eiselsberg die Frage gestellt, was in Zukunft der Kitt zwischen den Generationen sein wird. In über hundert Männertagen überlegen wir in diesem Jahr, was wir als Männer für diesen Kitt zwischen den Generationen beitragen können.

kmb@dioezese-linz.at

Ein gewaltfreies Leben für Frauen und Kinder



Der aufgebrochene Vogelkäfig steht für die Möglichkeit, sich aus einer Gewaltbeziehung zu befreien.

FRAUENHELPLINE:
0800 22 25 55
Anonym, kostenlos,
rund um die Uhr

www.gewaltfreileben.at

Ob in der Arbeitsstelle, im öffentlichen Raum, innerhalb einer Partnerschaft oder im eigenen Zuhause - Gewalt an Frauen ist auch in Österreich noch immer ein alltägliches Problem. Bei häuslicher Gewalt sind Kinder immer mitbetroffen, entweder direkt indem sie selbst Misshandlungen ausgesetzt sind, oder indirekt weil sie die Gewalt, die ihre Mutter erleiden muss, hautnah miterleben.

Trotz zahlreicher Verbesserungen in den letzten Jahrzehnten ist Gewalt an Frauen und Kindern noch immer tief in unserer Gesellschaft verwurzelt. Die Katholische Frauenbewegung Österreichs ist seit Februar 2015 Partnerin der Kampagne „GewaltFREI leben“. Diese Initiative verwirklicht Projekte, die für das Thema Gewalt an Frauen und Kindern sensibilisieren wollen und wertvolle Präventionsarbeit leisten.

TIPP:
Wegzehrung. Ein Kreuzweg-Behelf für Opfer von Vergewaltigung und Missbrauch.

Die Autorin ist als 11-Jähriges Mädchen auf dem Heimweg von der Schule von einem Mann überfallen worden, der versucht hat sie zu vergewaltigen. Sie konnte sich erfolgreich wehren. In der Folge wurde sie aber von ihrer Familie zum Schweigen verpflichtet. Das Schreiben eines Kreuzweges war für die Autorin, die anonym bleiben möchte, ihr Weg der Bewältigung der traumatischen Ereignisse. Sie möchte den Text anderen Menschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben oder für das Thema sensibel sind, zur Verfügung stellen.

■ *Der Behelf ist bei der kfb kostenlos erhältlich und steht auch auf der Website zum Download bereit.*
www.dioezese-linz.at/kfb

Unterschriften an indischen Arbeitsminister übergeben



Die in Österreich gesammelten 35.000 Unterschriften gegen Lohnklaverei in Textilfabriken in Südindien wurden vom kfb-Projekt-Partner Mr. Britto dem indischen Arbeitsminister P. Mohan übergeben. „Bei der Übergabe ist ein ausführliches Gespräch gelungen, der Arbeitsminister hat unsere Anliegen positiv aufgenommen. Wir profitieren sehr von diesen Unterschriften!“ bedankt sich Mr. Britto.

ÖTSCHER:REICH
Die Alpen und wir

FRANKENFELS:WIENERBRUCK:NEUBRUCK

Niederösterreichische Landesausstellung 2015
25. APRIL BIS 1. NOVEMBER

jetzt Fan werden!
noe-landesaustellung.at

ANZEIGE

FÜR SIE GELESEN.

Ausgebildet – ausgebootet – abgespeist



Die Generation der Frauenjahrgänge 1958 - 1968 (die „Babyboomer“) ist eine von Gesellschaft und Politik „verratene“. Egal, wie viel diese Frauen können und arbeiten: Wenn sie Kinder bekommen, bekommt ihre Karriere einen Knick und sie selbst werden nur mit kleinen Pensionen rechnen dürfen. Heute sehen tausende dieser Frauen der Altersarmut entgegen. In diesem Buch geht es um Frauen in Deutschland, die Bedingungen sind denen in Österreich sehr ähnlich. „Die verratene Generation“ setzt ein deutliches Signal, an den altbekannten Zuständen endlich etwas zu ändern und macht Frauen Mut, entschieden das zu fordern, was ihnen zusteht. Ein Buch, das strukturelle Probleme und gesellschaftliche Zusammenhänge, die Frauenleben betreffen, klar benennt und Ursachen analysiert.

Christina Bylow, Kristina Vaillant, **„Die verratene Generation. Was wir den Frauen in der Lebensmitte zumuten“** broschiert, Pattloch 2014, 256 Seiten, ISBN-13: 978-3629130488

Spiritualität im Alltag



Der Duft frischer Äpfel, die samtige Haut der Pfirsiche, das kräftige Grün der Salate: Bummeln über den Wochenmarkt ist ein Fest für die Sinne. Doch unsere vielfältigen Sinneserfahrungen sind für uns so selbstverständlich, dass wir sie meist gar nicht wirklich wahrnehmen. Aufmerksam und offen bei den Sinneserfahrungen zu verweilen, ermöglicht, dass in ihnen Sinn aufscheint. So kann Spiritualität im besten Sinn alltäglich werden.

Wenn wir dieses Buch nach dem Lesen beiseitelegen, werden wir inspiriert, eigene spirituelle Erfahrungen im Alltag zu machen. Deshalb schließt jedes Kapitel mit Einladungen: mit Impulsen, sich auf den konkreten Alltag, auf das einmalige persönliche Leben einzulassen, die Sinne zu leben und dem mit dem eigenen Leben verknüpften Sinn nachzuspüren.

Peter Wild, **„Sinnesmomente – Sinnmomente. Wie Spiritualität alltäglich wird“** gebunden, Patmos Verlag 2014, ISBN 978-3843605380

www.dioezese-linz.at/kfb – neu!!!

Seit Ende Februar ist die neue Website der kfb öö online!

Im Zuge der Neugestaltung des gesamten Web-Auftritts der Diözese Linz ist auch die Seite der kfb öö überarbeitet worden. Auf der Startseite finden Sie aktuelle Meldungen, Termine, Fotos, Filme und einiges mehr. Die Unterbereiche Themen & Aktionen, Service & Hilfe und Wir über uns bieten weitere Informationen. ■ Die Website ist ständig in Entwicklung. Schauen Sie vorbei!

Herzlich willkommen
und Danke für
Ihre Bereitschaft!

NEUE
PFARRLEITERINNEN /
LEITUNGSTEAMS

Pierbach ☩

Gerda Freynschlag, Hermine
Brandstetter, Maria Holzer,
Martina Krenner, Angela Mahr,
Elfriede Kastner

St. Pantaleon ☩

Kathrin Kinzl, Monika Armstorfer,
Ingrid Schreckeneder,
Elisabeth Reichl, Waltraud Kinzl,
Marianne Permenschlager,
Christiane Hochradl, Claudia Kinzl,
Gruber Elisabeth, Hauthaler Brigitte



Kennenlernen im Dekanat Peuerbach

Das Dekanatsleitungsteam Peuerbach lud die Frauen aus den 13 Pfarren des Dekanates zum gegenseitigen Kennenlernen ins Pfarrzentrum Natternbach ein. Die Frauen wurden per Los einem Tisch zugewiesen, sodass die Pfarren bunt durchmischt waren. Auf diese Weise fiel es leicht, in Kontakt und ins Gespräch zu kommen. Diese Idee ist so gut angekommen, dass die Frauen beinahe die Zeit vergessen hätten.



Zu Gast bei ...

Die Dekanatsleiterinnen der kfb machten sich am Samstag, den 7. Februar 2015 ganz im Sinne des Jahresthemas „einander.begegnen“ auf den Weg und besuchten in Linz verschiedene Frauenorganisationen: das autonome Frauenzentrum, das Gewaltschutzzentrum, FRIDA – eine Tageseinrichtung für wohnungslose Frauen, eine Mädchenwohngruppe im AsylwerberInnenhaus, das Haus für Mutter und Kind und MAIZ – einen Verein für Migrantinnen. Die kfb-Frauen gingen mit der Frage „Was bewegt euch in eurem Arbeitsfeld“ in die Begegnungen und kehrten erfüllt, berührt und bewegt vom angeregten Austausch wieder zurück.

Lenzing ehrt langjährige Mitglieder

Bei der Jahreshauptversammlung ehrte die kfb Lenzing ihre langjährigen Mitglieder. Elisabeth Cavagno kann auf 45 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken, Rosi Hackl und Pauline Löffler, die noch im kfb-Team mitarbeitet, sogar auf 55 Jahre. Nach den Ehrungen lieferte Petra Burger einen inhaltlichen Impuls mit einem Referat über die „Jahreszeiten meines Lebens“. Mit einem gemütlichen Beisammensein klang dieser interessante Abend aus.



Grünbacher Frauen feierten Fasching mit Heiligen

Die kfb Grünbach veranstaltete am Valentinstag einen Frauenfasching. Motto war „Heilige von einst – fleißige kfb-Frauen von heute!“ Umgeben von Heiligengemälden verbrachten die Frauen einen lustigen Abend.

kfb Stadl unterstützt Sozialmarkt Schärding

Franziska Klepsa von der kfb Stadl übergibt Helga Jungwirth, Mitarbeiterin im Sozialmarkt Schärding einen Kofferraum voll mit Sachspenden. Lebensmittel von langer Haltbarkeit wie Nudeln, Reis oder Öl sowie Hygieneartikel und Putzmittel sind eine wertvolle Anreicherung des Angebots im Sozialmarkt. Dadurch werden Menschen im Bezirk Schärding unterstützt, die an der Armutsgrenze leben.





Fastensuppenessen im Gemeinde-Kindergarten Kirchdorf am Inn

„teilen spendet zukunft“ – unter diesem Motto wurde auch im Gemeindekindergarten Kirchdorf am Inn die Fastensuppenaktion der kfb durchgeführt. Die Kinder löffelten mit Genuss die zubereiteten Suppen für einen guten Zweck. Die gesammelten Spenden leitete der Kindergarten an die kfb Kirchdorf weiter und unterstützt damit die Aktion.

Freistadt kocht für Nicaragua

Martina Miesenberger und Elisabeth Paruta-Teufer von der Stadtgemeinde Freistadt initiierten gemeinsam mit Brigitte Handlbauer vom Dekanats-Team der kfb erstmals ein Benefizsuppenessen. Gemeinsam mit zahlreichen Schulen, Vereinen und mit muslimischen Frauen freuten sie sich über einen gelungenen Abend im Salzhof Freistadt. Ein herzliches Danke allen Besucherinnen für die großzügigen Spenden!



kfb Putzleinsdorf begrüßt den Frühling mit einem Markt

Der Frühlingmarkt am 15. März 2015 in Putzleinsdorf war ein großer Erfolg. Seit Wochen fertigten die Frauen der Goldhaubengruppe und der Katholischen Frauenbewegung Putzleinsdorf Bastel- und Handarbeiten an. Das Angebot reichte von kunstvollen Stickarbeiten, liebevoller Deko über Schürzen, Weihwasserflaschen und Kerzen bis hin zu Ratschen und selbstgebackenem Brot. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt, ca. 50 Liter Suppe und 30 Kuchen wurden verspeist. Die Kinder bevölkerten die Kinderspielecke und den Vorplatz der Volksschule. Nur unter dem Einsatz vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer konnte der Frühlings- und Ostermarkt gelingen. Dafür bedankt sich die kfb Putzleinsdorf bei allen Mitwirkenden sehr herzlich. Der Reinerlös dieses Marktes kommt zur Gänze dem Wiederaufbau des neuen Pfarrheimes zugute.



Jüdische Spuren in Steyr

Eine Gruppe von Frauen und Männern folgte auf Einladung der kfb Garsten den jüdischen Spuren in Steyr. Mag. Karl Ramsmaier vom Mauthausen Komitee OÖ hat die Geschichte der jüdischen MitbürgerInnen intensiv erforscht. Häuser von jüdischen Familien, die enteignet worden sind, die ehemalige Synagoge und eine Stiege, die nach dem letzten Juden von Steyr benannt ist, lagen auf dem Weg. Der Höhepunkt des Rundgangs war der Besuch des jüdischen Friedhofs, ein eindrucksvoller Ort des Gedenkens und Erinnerns.



TERMINE

Information und Anmeldung:
Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
Telefon: (0732) 76 10-34 41 oder -34 42, kfb@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/kfb

Frauenreisen

Sommerliches Blühen im Salzburger Land

Sa, 13. Juni 2015
bis Sa, 20. Juni 2015
Petra Gappmaier, Mali Stöger

Bibelwandertag: Schafluckensteig

Mo, 22. Juni 2015
Ersatztermin:
Fr, 26. Juni 2015
Barbara Hörtenhuber,
Gabriele-Franziska Weidinger



Bergwanderwoche in Haus im Ennstal
So, 12. Juli 2015
bis Sa, 18. Juli 2015
Lizzi Wagner, Otto Wagner



Bildungs- und Urlaubswoche in Brixen

Sa, 25. Juli 2015
bis Sa, 1. August 2015
Elisabeth Brameshuber
Kaplan Mag. Norbert Purrer

Fußwallfahrt: Johannesweg

So, 23. August 2015
bis Sa, 29. August 2015
Gertraud Schober,
Anna Rudelstorfer,
Dechant Karl Wögerer



Gemeinschaftswoche in den Bergen

Sa, 29. August 2015
bis Sa, 5. September 2015
Petra Gappmaier, Loisi Stirmayr

Südtirolwoche in Nals

Mo, 14. September 2015
bis Sa, 19. September 2015
Hannelore Puchner

Frauenstudien- und Kulturreise nach Sachsen-Anhalt

Auf den Spuren der Mystikerinnen des 13. JH.
Do, 22. Oktober 2015
bis Mo, 26. Oktober 2015
Anmeldeschluss:
18. Mai 2015
Gabriele Kiesenhofer
Veronika Kitzmüller



Bildungs- und Erholungshaus Bad Dachsberg

Weinberg 14
4713 Prambachkirchen
Info-Tel.: (0732) 76 10-34 44
bad.dachsberg@dioezese-linz.at



Ankommen und Gemeinschaft finden

Woche für ältere Frauen
Mo, 11. Mai 2015, 10 Uhr
bis Sa, 16. Mai 2015, 10 Uhr
Elfriede Wolschlager,
Hannelore Puchner

Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.

Woche für Mütter mit Kleinkindern
Mo, 15. Juni 2015, 10 Uhr
bis Fr, 19. Juni 2015, 10 Uhr
Christine Schierz

Mutter-Kind-Beziehung – Halt geben und Loslassen

SEMINARWOCHE für Alleinerziehende
Mo, 13. Juli 2015, 10 Uhr
bis Sa, 18. Juli 2015, 10 Uhr
Paula Wintereder und
Maria Moucka-Löffler

Da wohnt ein Sehnen tief in mir

Feministische Exerzitien
So, 19. Juli 2015, 18 Uhr
bis Sa, 25. Juli 2014, 13 Uhr
Doris Gabriel, Silke Scharf

Hurra, mit allen Sinnen bin ich da! WOCHE für Mütter mit Kleinkindern

Mo, 27. Juli 2015, 10 Uhr
bis Fr, 31. Juli 2015, 10 Uhr
Karin Steiner

Ich packe meine Schatzkiste ... Mutter-Kind-Woche

Mo, 3. August 2015, 10 Uhr
bis Sa, 8. August 2015, 10 Uhr
Barbara Müller

Ab in die Hängematte – Lassen wir die Seele baumeln!

Familienwoche
Mo, 17. August 2015, 10 Uhr
bis Sa, 22. August 2015, 10 Uhr
Claudia und Robert Kogler

Da wohnt ein Sehnen tief in mir

Feministische Exerzitien
So, 23. August 2015, 18 Uhr
bis Sa, 29. August 2015, 13 Uhr
Doris Gabriel, Claudia Hasibeder

Mut tut meinem Leben gut

Mutter-Kind-Woche
Mo, 31. August 2015, 10 Uhr
bis Sa, 5. September 2015, 10 Uhr
Renate Rudolf



Sommerkino am Teich in Bad Dachsberg

Fr, 12. Juni 2015
ab 20 Uhr: Eintreffen / Jause / Tratschen
21 Uhr: Filmstart

Bei Schlechtwetter wird der Film „unter Dach“ im Gymnasium Dachsberg gespielt.

MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER
Philippe de Chauveron, Frankreich, 2014 97 min, ab 14 J.

Monsieur Claude und seine Frau Marie sind ein zufriedenes Ehepaar mit vier wundervollen Töchtern. Als sich drei ihrer Töchter mit einem Muslimen, einem Juden und einem Chinesen verheiraten, geraten sie unter Druck. In ihre französische Lebensart plätzen unvermittelt andere Welten herein und jedes gemütliche Familienfest gerät zum interkulturellen Minenfeld. Da ist die Ankündigung der jüngsten Tochter, einen – Gottseidank! – französischen Katholiken zu heiraten, Musik in ihren Ohren. Doch als sie ihrem vierten Schwiegersohn, dem schwarzen Charles, gegenüberstehen, reißt Claude und Marie der Geduldsfaden ...

■ Haus der Frau

Volksgartenstraße 18
4020 Linz
Tel.: (0732) 66 70 26
hdf@dioezese-linz.at

Griechischer Tanz
ab Di, 5. Mai 2015,
19.30 bis 21.30 Uhr
Michaela Plösch-Aumayr

Kulturfahrt ins Kremstal
Ausflug nach Schlierbach
Do, 7. Mai 2015,
8 bis 17.30 Uhr
Gertrude Pfaffermayr
Gertrude Haudum



Kräuterwanderung
Kleine Kräuterkunde
Fr, 8. Mai 2015,
16 bis 18.30 Uhr
Karola Gangl

**Der Wolfgangsee und
seine Literaten**
Salzkammergut-LiteraTour
Mi, 20. Mai 2015,
8 bis 18.30 Uhr
Gertraud Weghuber

■ Treffpunkt Dominikanerhaus

Grünmarkt 1, 4400 Steyr
Tel.: (07252) 45 400
dominikanerhaus@dioezese-
linz.at

Natürlich Frau bleiben
Alternative Möglichkeiten
in den Wechseljahren
Do, 7. Mai 2015,
18.30 bis 20.30 Uhr
Mag.^a Pharm. Karin
Köck-Wirnsberger

**Petra und andere
berühmte Totenstädte**
Mo, 11. Mai 2015, 19.30 Uhr
Hans Esterbauer

Kraftpflanzen für die Küche
EXKURSION in den Kräuter-
garten Schützenhofer
Fr, 22. Mai 2015,
18 bis 19.30 Uhr
Bernadette Schützenhofer

Treffpunkt Dominikanerhaus

Feenwächter Toller Blickfang
aus Schwemmholtz
Sa, 6. Juni 2015, 9 bis 16 Uhr
Anna List

Dem „SEIN“ Raum geben
Im Hier und Jetzt einfach sein
Mo, 8. Juni 2015,
14 bis 14.30 Uhr

Keimen – wachsen – blühen
Wir Frauen in der Gegenwart
Gottes
Mi, 10. Juni 2015, 19 bis 21 Uhr
Mag.^a Susanne Lammer

Veganes Sommerfest
KOCHKURS mit Vortrag
Di, 16. Juni 2015,
18.30 bis 22 Uhr
Mag.^a Eva Fauma

■ Treffpunkt der Frau, Ried

Riedholzstraße 15a
4910 Ried/Innkreis
Tel.: (07752) 80 292
tdf.ried@dioezese-linz.at

**Muttertagslesung – Mutter-
glück? LESUNG** mit Musik
Mi, 6. Mai 2015, 19.30 Uhr
Gemeinsam mit dem Club für
Poesie und Schöne Künste

Uns hat es nicht geben sollen
Drei Generationen Sinti-Frauen
erzählen
Di, 12. Mai 2015, 19.30 Uhr
Gitta Martl und ihre Tochter
Nicole Sevic

**KOCHKURS Aus der Fülle
der Wildkräuter**
Di, 19. Mai 2015,
19 bis ca. 22 Uhr
Berthilde Blaschke

Entdecke, was dir gut tut
Selbsthilfegruppe Depressionen
in neuer Form
Ab Mi, 18. Mai 2015, 19 Uhr
Renate Höllriegl und
Irene Seifriedsberger

Frau – Musik – Literatur
Flötenmusik von Komponistinnen
und Literatur von und über
Frauen
Di, 16. Juni 2015, 19.30 Uhr
Flöte: Margit Eilmannsberger
Klavier: Josef Schmidbauer



Lange Nacht der Kirchen
im Dominikanerhaus
Fr, 29. Mai 2015

20 bis 24 Uhr
**Labstation:
BIO – LOGISCH – SCHÖP-
FUNGSVERANTWORTUNG**
Im Saal: „ÜBERGÄNGE“

17 bis 18.40 Uhr
**Kinder- und
Familienprogramm:**
Patrick Addai erzählt,
dazu wird getrommelt,
getanzt und gesungen

19 bis 19.45 Uhr
**Ausstellungseröffnung
„Übergänge“**
Ausgewählte Werke von
SchülerInnen aus dem Raum
Steyr zum Thema werden
gezeigt.

20 bis 20.30 Uhr
**Lebenslinien: Ich schenke
euch ein neues Herz**
Altabt Berthold Heigl aus
dem Stift Seitenstetten spricht
aus der Sicht eines Herztrans-
plantierten.

21 bis 21.50 Uhr
**Vom Übergehen des
Gedankens, dass
man bei Übergängen zu
etwas Anderem übergeht**
Andreas Weiss

Lange Nacht der Kirchen
im Haus der Frau
Fr, 29. Mai 2015

20 bis 24 Uhr
Speis und Trank
Frühsommerliche Drinks und
Snacks im Garten und Café

20 bis 20.50 Uhr
Balanced Moving im Garten
Die Linzer Tanzpädagogin
Claudia Pfeiffer leitet den Tanz
im Garten vom Haus der Frau
unter anderem auch zu Musik
der vier Elemente. Im Tanzen in
die eigene Mitte finden.

21 bis 21.50 Uhr
Frauen im Vatikan
Mit Gudrun Sailer im Gespräch
Die Journalistin von Radio
Vatikan präsentiert dabei ihr
Buch "Monsignorina - Die
deutsche Jüdin Hermine Speier
im Vatikan."

22 bis 20.50 Uhr
Steppen zu Spirituals
Steppen mit der Tanzpädagogin
Claudia Pfeiffer zu bewegenden
Spirituals und Gospelmusik.
Bitte Steppschuhe mitnehmen.
Mittanzen auch ohne Stepp-
schuhe möglich.

23 bis 23.50 Uhr
Midnight Praying
Michaela Leppen und Monika
Weilguni von der kfb oö schlie-
ßen die Nacht ab mit Gebeten
und Texten von Frauen.



Medieninhaberin: Diözese Linz. **Herausgeberin:** Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Telefon: (0732) 76 10-34 41, E-Mail: kfb@dioezese-linz.at, Website: www.dioezese-linz.at/kfb **Redaktion:** Dipl. Päd.ⁱⁿ Erika Kirchweiger, Mag.^a Susanne Lammer, Mag.^a Michaela Leppen (f.d.l.v.), Dipl. Päd.ⁱⁿ Katrin Sarembe-Dreßler, Dipl. Päd.ⁱⁿ Monika Weilguni. **Fotos:** Katholische Frauenbewegung, Shutterstock, Thinkstock. **Design und Layout:** Maria Weilguni Werbebüro. **Hersteller:** Landesverlag Druckservice Ges.m.b.H, Boschstraße 29, 4600 Wels. **Verlagsort:** Linz. **Redaktionschluss nächste Ausgabe:** 10. Juli 2015

Wussten Sie, dass ...

... im Jahr 2014 aus der Frauenstiftung / Sozialfonds der kfb öö 246 Frauen unterstützt wurden?
Das sind um 32 Frauen mehr als im Vorjahr und um 105 Frauen mehr als im Jahr 2012.

... die Hälfte der unterstützten Frauen Alleinerzieherinnen sind?

... durchschnittlich pro Antragstellerin € 326,92 und insgesamt € 80.422,- an Frauen in Notsituationen ausbezahlt wurden?

... die meisten Frauen die Unterstützung für Miete, Kaution oder Wohnungseinrichtung verwenden?

... die meisten Anträge aus den Bezirken Wels, Linz & Linz-Land sowie Perg kommen?

... dass die Frauenstiftung aus kfb-Mitgliedsbeiträgen, Spenden aus der Muttertagssammlung und aus zweckgewidmeten Kirchenbeiträgen finanziert wird?

Hilfe, wenn die eigene Kraft nicht reicht

MICHAELA LEPPEN

Andrea ist 36 Jahre alt, Alleinerzieherin, ihr 11-jähriger Sohn ist beeinträchtigt. Für seine Therapien fallen hohe Kosten an. Ihr Einkommen als teilzeitbeschäftigte Verkäuferin reicht nicht aus.

Schulden haben sich angehäuft, sie ist mit den Mietzahlungen im Rückstand. Mit Hilfe der Schuldnerberatung setzt sie Schritte, um ihre schwierige finanzielle Lage zu bewältigen. Dazu gehört auch ein Ansuchen an die Frauenstiftung der Katho-

lischen Frauenbewegung. Die Frauenstiftung der kfb unterstützt Frauen in finanziellen Notsituationen mit einer einmaligen Beihilfe in Höhe von max. € 400,-. Der Verlust des Arbeitsplatzes, Krankheit, Trennung oder ein Todesfall können zu Krisen führen, die aus eigener Kraft nicht mehr zu bewältigen sind.

Die kfb öö leistet mit einer Unterstützung aus der Frauenstiftung einen kleinen Beitrag auf dem Weg aus der Krise.



■ **Hinweis:**
Dieser Ausgabe der kfb-zeitung liegt ein Zahlschein für die Muttertagssammlung bei. Mit Ihrer Spende helfen Sie besonders Frauen und Familien mit kleinen Kindern. Danke!